Vorwort

Die Tatsache, dass Sie das pädagogische Konzept des Hortes an der Hermann-Ehlers-Schule in Oldenburg in ihren Händen halten bedeutet keineswegs, dass dieses Konzept fertig ist. Ganz im Gegenteil stellt auch diese bereits überarbeitete Fassung lediglich eine Momentaufnahme einer andauernden Entwicklung dar, der wir uns natürlich auch in Zukunft nicht verschließen. So wird es immer wieder nötig sein, unsere Arbeit neuen Entwicklungen, Erkenntnissen, und Bedingungen anzupassen und sie zu verschriftlichen.

Das Rahmenkonzept des Kindertagesstätten- und Beratungs- Verbands (KiB e.V.) stellt die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Hort dar und beschreibt, von welchen grundsätzlichen pädagogischen Überlegungen unsere tägliche Arbeit geprägt ist. Dabei ist die wichtigste aller Grundlagen ein Bild vom Kind als „*…selbstbestimmtes und selbsttätiges Subjekt, das mit Neugier und Kompetenzen ausgestattet ist und sich selbst und die Welt erforscht.*“ Deshalb setzt auch unsere pädagogische Arbeit an den eigenen Entwicklungsbedürfnissen von Mädchen und Jungen an. Kinder sind die Akteure in ihrem eigenen Bildungsprozess, wir ErzieherInnen wollen sie mit der dafür nötigen liebevollen und kompetenten Unterstützung begleiten.
Wir als Bezugspersonen wollen ihnen die emotionale Sicherheit geben, die die Voraussetzung für alle Lernprozesse eines jungen Menschen darstellt. Denn wir begreifen den Hort als Bildungseinrichtung, in der wir alle im *Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung* formulierten Bildungsziele verfolgen, obgleich sich dieser auf den Elementarbereich beschränkt, Hortpädagogik also nicht mit angesprochen ist. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, Freude am Lernen zu erhalten oder neu zu entfachen und situationsorientierte Motivationen zu fördern.

Im vorliegenden pädagogischen Konzept haben wir unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen so beschrieben, dass ein hoffentlich umfassendes Bild unseres Hortes an der Hermann-Ehlers-Schule entstanden ist.

Oldenburg im Juli 2023

Maika Richter, Viktoria Fischer, Ella Vogel, Nina Scheper, Shiva Dorrani, Lina May, Valentina Maurer, Wiebke Brumund, , Ramona Tolan, Klaus Jansen, Axel Hüllstrunk
Pädagogisches Team

Inhalt

Vorwort *1*
Teil 1 ..... *4*
1. Einleitung *4*
1.1. Geschichtliches 4
1.2. Hort und Schule unter einem Dach 5
2. Rahmenbedingungen *9*
2.1. Aufnahme 9
2.3. KiB e.V. 9
2.4. Hort an der verlässlichen Grundschule 11
3. Zielgruppen *13*
3.1. Kinder 13
3.2. Eltern 13
4. Pädagogische Arbeit *15*
4.1. Inhalte der schulischen Betreuungsstunde 15
4.2. Inhalte der Mittagstischgruppen 15
4.3. Tagesablauf in den Hortgruppen 16
4.4. Zusätzliche Angebote 21
4.5. Ziele 22
Vielen Dank *24*
Literatur: *25*

Teil 1

1. Einleitung

1.1. Geschichtliches

Horte, die in ihrer Grundkonzeption mit dem heutigen Hort vergleichbar sind, entstanden zum Ende des 19. Jahrhunderts. Es war die Zeit des pädagogisch-reformerischen „Klimas“, der Gründung pädagogischer Vereine, die Zeit der „Pädagogik vom Kinde“. Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt „schrieb u.a. zum einen fest, dass jedes deutsche Kind ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit hat, zum anderen in § 4, dass „Einrichtungen“ und „Veranstaltungen“ anzuregen und zu fördern waren zur Wohlfahrt der im schulpflichtigen Alter stehenden Jugend außerhalb des Unterrichtes.“(Rolle/Kesberg, 1992, S.4,).

Damals unterschieden sich zwei Hauptformen:
1) Tagesheim
   Ersatz für die schwierigen häuslichen Verhältnisse in den schulfreien Stunden

2) Nachmittagshort
   Aufenthalt der Mädchen und Jungen nach dem Mittagessen im Elternhaus für einige Stunden in Beschäftigungsstuben, Lesestuben und Spielhäusern

Horte und Tagesheime wurden als Familienersatz und als Schulungsstätte der Familie verstanden. Sie konnten durch ihre größere Beweglichkeit und den vermehrten pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten viel eher als die Schule Familienerziehung leisten: „ ... die pädagogische Durchdringung, der häuslichen Arbeit und des familienhaften Pflichtkreises.“(Rolle/Kesberg, 1992, S.6). Zum Adressat*innenkreis dieser Einrichtungen zählten Kinder berufstätiger Eltern, und Kinder aus den Großstädten, die durch die Wohnungsverhältnisse in ihrer Entwicklung und ihren außerschulischen Bildungsmöglichkeiten eingeschränkt waren.

Einer der pädagogischen Leitgedanken dieser Zeit bestand in der „Bewahrung des Menschentums“ durch Bildung und Erziehung, d.h. „ ... dass Kinder so zu bilden und zu erziehen sind, dass sie das erhalten, was sie brauchen,
- um Menschen zu bleiben,

- um sich als Menschen in der Welt behaupten zu können,
- um sich selbst, die Gesellschaft und die Welt zu begreifen und
- um als Mensch in der Lage zu sein, sowohl sich selbst als auch seine Beziehungen zur Welt in „Ordnung“ zu bringen (aus: Rolle/Kesberg)

Viele Ziele und Überlegungen aus dieser Blütezeit der Hortpädagogik (1920 - 1932) haben heute noch ihre Gültigkeit, einige sind gefährdet oder bis heute nicht erreicht worden.

Während des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit mit ihrer sozialen Not blieben dem Hort vornehmlich fürsorgerische Aufgaben. Von 1933-1945 ließen die ideologisch gebundenen Jugendorganisationen (z.B. ‘Hitlerjugend’ oder ‘Bund Deutscher Mädchen (BDM)’) und die staatlich gesteuerte Familienideologie keinen Raum für eine freie Entfaltung der Hortpädagogik.
Bis Mitte der 70er Jahre gingen pädagogische Fachdiskussionen und Reformbestrebungen am Hort vorbei. Der Schwerpunkt lag in den 60er und 70er Jahren im Kleinkind- und Elementarbereich. Erst nach dieser Zeit beschäftigte sich die Fachliteratur mit der Hortpädagogik, Projekte mit Anregungen zur Hortarbeit und Modellversuche wurden von einigen Bundesländern unterstützt, wissenschaftliche Untersuchungen in diesem Bereich geplant und Versuche zur Zusammenarbeit von Hort und Schule entstanden (vgl. Flaake, 1980, S.9).

In Oldenburg hatte sich im Laufe der Jahre an vielen Grundschulen eine Kooperation zwischen Hort und Schule unter einem Dach etabliert, bis in der zweiten Dekade der 2000er Jahre die Entscheidung zur Umwandlung der verlässlichen Grundschulen in Ganztagsschulen getroffen wurde. Seitdem werden die Horte nach und nach abgeschafft und die Nachmittagsbetreuung in die Verantwortung der Grundschulen und entsprechenden Kooperationspartnern übergeben. Von ehemals 10 Horten unter der Trägerschaft des KiB e.V. sind Stand heute noch vier übriggeblieben.

1.2. Hort und Schule unter einem Dach

Der Hort an der Hermann-Ehlers-Schule hat im August 1994 am damaligen Standort Kleiststraße seine Arbeit aufgenommen. 20 Kinder der ersten bis vierten Klassen der Hermann-Ehlers-Schule wurden zunächst in einem freien Klassenraum der Grundschule betreut. Mit dem Umzug der Hermann-Ehlers-Schule im Sommer 1996 in das neue Gebäude in der Feststraße 12 bekam der Hort dort eigene Räume. Im August 2007 wurde eine zweite Gruppe mit 12 Plätzen eingerichtet, die in schulischen Räumlichkeiten ihren festen Platz im Haus gefunden hat. Daraus wurde im August 2009 eine volle Gruppe mit 20 Betreuungsplätzen. Im Sommer 2014 startete der erste Mittagstisch (SKB) mit 12

Plätzen von 12:45 Uhr bis 14:00 Uhr, die in 2016 ebenfalls auf 20 Plätze erweitert wurde. Im Dezember 2016 wurde ein weiterer Mittagstisch für 20 Kinder und einer Öffnungszeit von 12:45 bis 14:40 Uhr eröffnet und aufgrund der hohen Nachfrage bei den Eltern und der guten Kooperation mit der Schule kam 2021 noch eine weitere Gruppe mit 20 Kindern und einer Öffnungszeit bis 14 Uhr dazu. Insgesamt betreuen wir jetzt 100 Kinder.

1.3. Räume und Personal

Unser Team besteht aus insgesamt 12 Mitarbeiter*innen: vier staatlich anerkannten Erzieher*innen im Hort, sechs pädagogischen Mitarbeiter*innen in den Mittagstischen und zwei Mitarbeiterinnen für den hauswirtschaftlichen Bereich (Reinigung und Küche). Neben wöchentlichen Dienstbesprechungen, Vor- und Nachbereitungen und Supervision sind Fortbildungen, Hospitationen im Unterricht sowie ein kollegialer Austausch mit Mitarbeiter*innen anderer Einrichtungen eine Selbstverständlichkeit, um eine gute Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Fachschule für Sozialpädagogik in Oldenburg bedingt, absolvieren regelmäßig ein bis zwei Auszubildende pro Schuljahr ihre Praxiszeiten der Erzieher*innenausbildung in unserer Einrichtung.

Für unsere Gruppen stehen uns in der Hermann-Ehlers-Schule neben zwei Horträumen alle Klassen und Fachräume der Schule in Doppelnutzung zur Verfügung. Alle Gruppenräume sind mit Tischen und Stühlen ausgestattet. Hier finden das Mittagessen, die Obstpause, Teerunden, Bastelangebote und Tischspiele statt. Der zweite Hortraum hat ein Hochpodest, Decken und Bauelemente aus Schaumstoff. Diesen Raum nutzen die Kinder zum Höhlen- und Budenbauen

und als Rückzugsmöglichkeit aus dem Gruppengeschehen. Die kleinen Tafelräume zwischen den Klassenzimmern stehen den Mittagsgruppen als Rückzugs- und Ruheraum zur Verfügung. Außerdem befinden sich dort die Spiele und Materialien der Mond- Himmel- und Sternengruppe. Zusätzlich bieten diese Räume, auf Grund einer großen Tafel, den Kindern die Möglichkeit zum „Schule spielen“.

Im Küchenbereich, der an den Raum der Regenbogengruppe angrenzt, befindet sich eine komplett eingerichtete Küchenzeile. Hier werden die Vorbereitungen für das gemeinsame Mittagessen in allen Gruppen getroffen und anschließend das Geschirr wieder gereinigt.

Für Dienstbesprechungen, als Personalraum und für die Verwaltung des Hortes steht der Büro/Personalraum zur Verfügung. Hier finden Vorbereitungen, Dienstbesprechungen, Pausen und Elterngespräche statt.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Aufnahme

Wir nehmen in unseren Gruppen die Kinder auf, die Schüler und Schülerinnen der Hermann-Ehlers-Schule sind.
Angemeldet werden kann von dem Tag der Schulanmeldung an, dies ist in der Regel jeweils im Mai des Vorjahres. Gibt es mehr Anmeldungen, als Plätze vorhanden sind, wird unter Berücksichtigung der Kriterien für die Platzvergabe in Horten des Kindertagesstätten- und Beratungsverbandes (s. Kap. 2.2.) eine Rangliste erstellt, die sich an folgenden Indikatoren orientiert:

⇒ Gibt es bereits Geschwisterkinder in der Einrichtung?
⇒ Wie ist das Geschlechterverhältnis in der Gruppe?
⇒ Sind Eltern allein- oder doppelterziehend?
⇒ Sind Eltern berufstätig?
⇒ Gibt es weitere Gründe für die Anmeldung?

Grundlage dieser Ordnung sind die Angaben der Eltern auf dem Anmeldebogen. Bei Anmeldungen mit vergleichbaren Voraussetzungen entscheidet das Los über die Rangfolge. Über die Platzvergabe wird direkt nach dem Anmeldeschluss jeweils am 15. März entschieden und alle Familien, die ihre Kinder angemeldet haben, werden umgehend von uns informiert.

2.3. KiB e.V.

Alle Betreuungsgruppen an der Hermann-Ehlers-Schule befinden sich in der Trägerschaft des

Kindertagesstätten- und Beratungs- Verband e.V. (KiB e.V.)
Nettelbeckstraße 22
26131 Oldenburg
☎ 0441 350 76 0
www.kib-ol.de

KiB
Kindertagesstätten- & Beratungs-Verband e.V.

Der heutige Kindertagesstätten- und Beratungs- Verband e.V. (KiB e.V:) wurde 1978 von Eltern zur familienergänzenden Betreuung ihrer Kinder unter dem Namen „Verein Kleinkindergarten Oldenburg e.V.“ gegründet. Damaliger Schwerpunkt der Gruppen war die Betreuung unter 3-jähriger Kinder. 1984 kam der Kindergartenbereich hinzu und 1989 wurde der erste Hort des Vereins, an der Grundschule Röwekamp, gegründet.
Sitz des Trägers ist die Nettelbeckstraße 22 in 26131 Oldenburg, wo sich die Geschäftsstelle des KiB befindet. Die Vorständin ist an die Vereinssatzung und die Beschlüsse des Aufsichtsrates gebunden.
Ferner bietet der KiB e.V. ein umfangreiches Fortbildungsprogramm sowie Fachberatung für alle Mitarbeiter*innen und Eltern sowie externe Interessent*innen an.
Die Mitgliedschaft im Verein ist keine Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in einer dem Verein angeschlossenen Einrichtung. Sie ermöglicht aber die Mitarbeit in Gremien wie dem Aufsichtsrat des Vereins und somit die Einflussnahme auf vereinspolitische Vorgänge und unterstützt die Finanzierung des Vereins durch den Mitgliedsbeitrag.

2.4. Hort an der verlässlichen Grundschule

Zum schulischen Angebot der Hermann-Ehlers-Schule decken unsere Angebote den Bereich der Freizeitpädagogik ab und stellt somit eine sinnvolle Ergänzung zur Schule dar. Unser Team pflegt eine gute Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Hermann-Ehlers-Schule. Wir tauschen uns fachlich zu Hausaufgaben, Terminplanungen, Aktivitäten, usw. aus und führen mit Einverständnis der Familien auch gemeinsame Fallbesprechungen durch. Wir nehmen an Dienstbesprechungen der Schule teil, hospitieren im Unterricht und feiern gemeinsam Feste mit der Schule. Neben den Klassenräumen für die Hausaufgaben können wir auch die Pausenhalle und die Fachräume der Hermann-Ehlers-Schule sowie Teile des Schulmaterials mitbenutzen.

Im Rahmen der verlässlichen Grundschule findet in der Hermann-Ehlers-Schule im Zeitraum von 12:00 Uhr bis 12:45 Uhr an vier Tagen in der Woche die Betreuungsstunde für die Schüler*innen der ersten und zweiten Klassen statt. Mittwochs ist Unterricht bis 12:45 Uhr. Durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem KiB e.V. und der Hermann-Ehlers-Schule ist vereinbart worden, dass Mitarbeiter*innen des KiB e.V. die Betreuung der ersten und zweiten Klassen im Klassenverband durchführen. Deswegen sind zurzeit fünf Mitarbeiter*innen des KiB für je eine Betreuungsklasse zuständig. Im gesamten Team treffen wir uns zu regelmäßigen Dienstbesprechungen mit der Schulleitung der Hermann-Ehlers-Schule.

Buddeln auf dem Schulhof

3. Zielgruppen

3.1. Kinder

Im Hort an der Hermann-Ehlers-Schule werden 100 Jungen und Mädchen im Grundschulalter betreut. Alle Kinder sind SchülerInnen der Hermann-Ehlers-Schule. Es versteht sich von selbst, dass Kinder hier die Hauptpersonen sind.
Ziel unserer Arbeit ist es, diese auf ihrem Weg zu selbstbewussten, sozial verantwortlichen und selbständigen Persönlichkeiten zu begleiten und zu unterstützen. Im Umgang mit Konflikten legen wir Wert darauf, die Konfliktlösungskompetenzen der Kinder zu fördern und zu stärken. Näheres zu unserer pädagogischen Arbeit finden Sie im Kapitel 4.

3.2. Eltern

Für uns und unsere Arbeit ist die Einbeziehung der Eltern und eine gute Kommunikation mit ihnen eine grundlegende Voraussetzung. Bevor die Kinder unsere Gruppen besuchen, informieren wir die Eltern während eines Aufnahmegespräches über die "Rahmenbedingungen" unserer Arbeit.
Elternarbeit findet bei uns u.a. in Form von Elternabenden und Elternnachmittagen statt, um Organisatorisches zu besprechen und um über pädagogische Inhalte zu sprechen. Drei Mal im Jahr bieten wir Elternabende an und laden ca.10 Tage vorher schriftlich ein.
Auf dem jeweils ersten Elternabend im Hortjahr wird für den Hort ein Elternrat gewählt, der aus vier Elternvertreter*innen besteht. Der Elternrat steht mit der Einrichtungsleitung in regelmäßigem Kontakt um einen permanenten Austausch zwischen Eltern und Team zu gewährleisten und z.B. bei der Festlegung von Fortbildungstagen die Interessen der Eltern vertritt. Außerdem spielt der Elternrat eine wichtige Rolle beim Beschwerdemanagement und kann dort als Ansprechpartner für die Eltern dienen.
Wenn Eltern ihre Kinder bei uns abholen ist es in jedem Fall notwendig, dass Eltern und Kinder sich kurz bei uns verabschieden, wenn sie den Hort verlassen. Und wir stehen dann gerne für kurze "Tür- und Angelgespräche", zur Verfügung. Für Gespräche von Eltern und Erzieher*innen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen, bitten wir um eine Terminvereinbarung und nehmen uns gerne Zeit für ein Elterngespräch.
Wir freuen uns, wenn die Eltern von diesen Angeboten einen regen Gebrauch machen, da uns ein Informationsaustausch mit den Erziehungsberechtigten sehr

wichtig ist. Wenn wir ein Anliegen haben, laden wir in der Regel telefonisch oder schriftlich zu einem Elterngesprächen ein.

Per Schweigepflichtentbindung gegenüber der Hermann-Ehlers-Schule berechtigen uns die Eltern zu einem Austausch zum Wohle des Kindes mit den entsprechenden Lehrkräften. Aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Hort teilen wir den Eltern in der Regel per E-Mail und auf Wunsch auch als gedrucktes Exemplar mit. Jeweils ein Exemplar eines solchen Elternbriefes sowie zusätzliche Informationen hängen wir am schwarzen Brett des Hortes aus.

Unsere Internetseite www.kib-ol.de gehört zu einer beliebten Möglichkeit für alle Interessierten sich schnell und einfach wichtige Informationen zum Hortgeschehen einzuholen. Hier stehen Termine, Formulare und verschiedene Infos zum Download zur Verfügung.

4. Pädagogische Arbeit

4.1. Inhalte der schulischen Betreuungsstunde

Für die inhaltliche Gestaltung der Betreuungsstunde kann jede einzelne pädagogische Mitarbeiter*in Ideen einbringen und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten umsetzen.

Die Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen aus dem Unterricht. Sie wollen sich mitteilen oder austoben, mit Freunden spielen oder sich ausruhen, um die Anspannung des Vormittags abzulegen. Als Mitarbeiter*innen der Betreuungsstunde versuchen wir den Mädchen und Jungen deshalb Aktivitäten anzubieten, bei denen sie ihre individuellen Bedürfnisse befriedigen können. Wir bieten ihnen Spielangebote im Freien und nutzen dabei den gesamten Schulhof einschließlich des Fußballplatzes. Es finden Bastel- und Malangebote statt. Außerdem können die Kinder sich zurückziehen und lesen bzw. sich etwas vorlesen lassen. Dabei wird darauf geachtet, dass sie die Regeln und Abläufe der Schule kennen lernen um sich besser orientieren und zurechtfinden zu können.
Uns ist es wichtig, dass die Kinder, während dieser Stunde selbst entscheiden können, womit sie sich beschäftigen möchten. Dabei stehen wir ihnen helfend und unterstützend zur Seite.

Für die Betreuungsstunde wird in regelmäßigen Abständen neues Spiel- und Beschäftigungsmaterial angeschafft bzw. die Bestände aufgefüllt. Dieses Material wird in jeder der Klassen für die Kinder zugänglich bereitgestellt.
Durch die Doppelnutzung mehrerer Klassenräume für die Betreuungsgruppen ist es wichtig, dass ein Austausch mit der jeweiligen Klassenlehrkraft stattfindet, um Absprachen bezüglich der Raumgestaltung, Materialnutzung, fehlender Kinder und Aufräumregeln zu treffen.

4.2. Inhalte der Mittagstischgruppen

Die seit August 2014 entstandenen Mittagstische (Mond-, Himmel- und Sternengruppe) besuchen 60 Kinder aus den ersten bis vierten Klassen der Hermann- Ehlers- Grundschule. Dort werden alle Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe von den pädagogischen Mitarbeiter*innen persönlich begrüßt. Zu Beginn des Schuljahres werden die Erstklässler*innen von der Gruppenleitung aus ihren Klassen abgeholt. Etwa zeitgleich mit dem Mittagessen der beiden Hortgruppen findet auch hier das Mittagessen statt. In dieser Zeit haben die Mädchen und Jungen Gelegenheit, vom Schultag zu erzählen und sich auszutauschen. Kinder, die etwas später eintreffen, setzen sich einfach dazu. Gemeinsam wird besprochen, wer die Zeit zum freien Spielen nutzen möchte oder wer an Gruppenspielen teilnimmt. Beliebt sind in dieser Zeit auch Gesellschaftsspiele oder Bewegungsangebote. Immer freitags finden gemeinsame Bewegungsspiele statt, soweit das Wetter es

zulässt auf dem Schulhof. Geburtstage werden selbstverständlich auch gefeiert und der Termin dafür mit den Eltern abgestimmt. Natürlich können alle Kinder sowohl jederzeit nach draußen gehen um die Außenspielflächen (Schulhof, Fußballplatz) zu nutzen als auch nach Absprache die anderen Gruppen besuchen.

4.3. Tagesablauf in den Hortgruppen

Wenn die Kinder nach dem Unterricht bzw. der VGS-Betreuungsstunde in den Hort kommen, werden sie alle in ihrer Gruppe von uns persönlich empfangen und begrüßt. Wir geben Allen das Gefühl, willkommen und wichtig zu sein.

Die Zeit bis zum Mittagessen können sich die Kinder **frei gestalten**. Hier finden bewusst keine Spiel- und Bastelangebote statt. Diese Zeit soll den ihnen dazu dienen, sich von den Anforderungen des Schulalltages zu erholen, von ihrem Vormittag in der Schule oder anderen Erlebnissen zu erzählen und ihren daraus resultierenden individuellen Bedürfnissen nachzugehen. Zu Beginn des Hortjahres werden gerade in diesem Zeitraum wichtige **gruppendynamische Prozesse** angestoßen: die älteren Kinder zeigen den Neuankömmlingen, was sie machen können, erklären ihnen Gruppenregeln und helfen ihnen so, sich in ihrem neuen sozialen Umfeld zurechtzufinden. Dadurch dass ihnen die **sozialen Kompetenzen** der „Älteren“ helfen, ihre Rolle in der Gruppe zu finden, werden auch sie ermutigt, ihre eigenen Kompetenzen an andere weiterzugeben.
Bei der Vorbereitung des Mittagessens helfen alle Kinder mit. So stellen sie sich nicht nur in den Dienst der Gemeinschaft, sondern entwickeln auch viele lebenspraktische Fähigkeiten. Die Kinder der Regenbogengruppe decken und räumen ihre Tische selbstständig ab und holen das Essen mit Hilfe des Geschirrwagens. Die Kinder der Sonnengruppe decken ihre Tische ein und räumen ihr Geschirr nach dem Essen wieder ab.

Ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit ist es, dem Bewegungsdrang von Jungen und Mädchen Zeit und Raum zu geben. Fußball spielen, Fang- und Kletterspiele oder Einradfahren auf dem Schulhof sind für alle ein Ventil, um sich vom Schultag zu regenerieren. Dafür können die Kinder auch unsere so genannten Draußenspielsachen ausleihen. Zu diesem Zweck erhält jedes Hortkind eine persönliche **Ausleihkarte**, die es als Pfand abgibt, wenn es sich maximal vier Spielsachen mit nach draußen nimmt. Dadurch lernen die Kinder, Verantwortung für die von ihnen benutzten Sachen zu übernehmen. Bringen sie die Spielsachen nach Benutzung nicht vollständig zurück,

müssen sie sie suchen gehen. Bei Beschädigungen finden wir eine gemeinsame Lösung (reparieren, Gespräch zum sorgfältigen Umgang). Dann erhalten die Kinder ihre Ausleihkarte zurück.

An der sogenannten **Aufenthaltstafel** klammern sich die Hortkinder mit ihrer Namensklammer an den Spielort, an dem sie sich gerade befinden, z.B. Fußballplatz, Gebüsch, Regenbogen-, Sonnen-, Sternen und Mondgruppe, AG. Dadurch bekommen wir, die Kinder und auch die Eltern beim Abholen einen guten Überblick, wo sich wer gerade aufhält.
Im Freispiel können die Kinder auch ohne die ständige Präsenz von Aufsichtspersonen Ideen verwirklichen, bei denen Erwachsene stören. Nicht weil Jungen und Mädchen etwas Verbotenes tun wollen, sondern sie sich selbst ausprobieren und neues entdecken wollen. Hier können sie unbeobachtet ihre Rolle in der Gruppe finden und ausprobieren. Sie können versuchen, Konflikte eigenständig zu lösen und selbst entscheiden, wann sie sich Hilfe von anderen Kindern oder von uns Erwachsenen dazuholen. Natürlich sehen wir trotzdem regelmäßig nach ob alles in Ordnung ist. Sofern nicht von Eltern ausdrücklich eine andere Regelung gewünscht wird, gibt es die Möglichkeit zum unbeobachteten Spiel auch auf dem **Außenspielgelände.** Durch die große Fensterfront des Hortes können wir den ganzen Schulhof ebenfalls gut überblicken. Gleichwohl sind wir auch häufig draußen, weil einige Kinder uns ganz gerne dabei haben.

Wem nicht nach Bewegung zumute ist, kann **in einer der Gruppen** den verschiedensten Beschäftigungen nachgehen. Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Tisch- und Gesellschaftsspielen, die für alle frei zugänglich sind. Die Kinder bestimmen auch hier selbst, ob sie lieber mit oder ohne Erzieher*innen spielen. Alle Mädchen und Jungen können nach Schulschluss in der **Pausenhalle** den Kicker und die Tischtennisplatten nutzen, dann ist eine Mitarbeiter*in dort anwesend.

Der Bauteppich der Sonnengruppe verlockt zum Bauen mit Lego etc. und unser Hortsofa lädt zum Ausruhen und CD hören ein. Nach einer Einführung in die Bedienungsfunktionen können sich die Kinder mit ihrer Ausleihkarte unseren **CD-Player** ausleihen. In gemäßigter Lautstärke können sie in den Gruppenräumen eigene oder Hort-CDs anhören. Durch die Ausleihkarte übertragen wir ihnen bewusst die Verantwortung für das Gerät und ermuntern sie so zu einem pfleglichen Umgang damit.

Im Gruppenraum befinden sich zusätzlich Mal- und Bastelregale, zu denen die Kinder uneingeschränkten Zugang haben. Mit Tusche, Naturmaterialien, Zirkeln, Scheren etc. können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und eigene Erlebnisse und Gefühle einbeziehen sowie ihre feinmotorischen Fähigkeiten erweitern.

Den **Nebenraum** der Sonnengruppe können die Kinder in Eigenregie auch ohne ständige Aufsicht einer erwachsenen Person nutzen. Die Organisation des Spielablaufes obliegt hier ausschließlich den Kindern. Sie bestimmen, was gespielt wird und mit wem sie spielen möchten. Zur Organisation gehört natürlich am Ende des Spiels auch das Aufräumen des Raumes. Im Frühjahr 2023 haben die Kinder diesen Raum nach ihren Wünschen mit Unterstützung der Erwachsenen neu gestaltet.

Im Mitarbeiter*innen-Raum gibt es einen **Bastelschrank**, der verschiedene Materialien, wie Tonkarton und -papier sowie andere Bastelutensilien enthält. Bei der Entnahme von Material ist immer eine erwachsene Person zugegen, die mit dem jeweiligen Kind den Materialbedarf einzuschätzen versucht, um Verschwendung vorzubeugen.

Das **Mitbringen von eigenen Spielsachen** in den Hort ist von unserer Seite her kein Problem und wird häufig genutzt. Allerdings behalten wir uns, je nach Art des mitgebrachten Spielzeugs, eine Reglementierung für den Umgang damit vor. Spielkonsolen oder spielfähige Handys zum Beispiel dürfen zwar mitgebracht, jedoch nur maximal für eine halbe Stunde benutzt werden. Die Kinder melden sich dafür bei uns an und zeigen uns die jeweiligen Spiele. Nach Ablauf einer halben Stunde sollen sie selbstständig das Spiel beenden.

Das Mittagessen wird uns zurzeit von der Firma *Karotte - Essen für Kinder* aus Oldenburg geliefert.
Um ca. 13:25 Uhr beginnen wir im Hort mit dem Mittagessen. Eine unserer Essensregeln lautet, dass wir mindestens 20 Minuten am Tisch sitzen bleiben, weil wir eine ruhige Atmosphäre schaffen wollen, ohne dass jemand schon nach fünf Minuten wieder aufsteht, um sein Geschirr wegzubringen. Außerdem möchten wir die Versuchung gering halten, das Mittagessen in Hektik oder reduziert einzunehmen, weil sich auf dem Schulhof oder im Nachbarraum gerade etwas besonders Interessantes ereignet. Das Mittagessen hat auch einen hohen sozialen Stellenwert. Hier sprechen wir wird miteinander und besprechen, was am Tag los war oder noch geplant werden kann. Zu Beginn finden unsere Ansagen statt. Die Mitarbeiter*innen erzählen, was in der Woche ansteht, z.B. Termine, Geburtstage, AGs und wer die Hausaufgaben betreut. Anschließend machen die Kinder ihre Ansagen, z.B. wenn sie nach dem Essen ein aufgebautes Spiel weiterführen wollen oder ein anderes wichtiges Anliegen haben. So üben die Kinder, sich mitzuteilen, zuzuhören, ihren Wortschatz zu erweitern und sich im Sprechen vor einer Gruppe auszuprobieren.

Uns ist es wichtig, den Kindern einen positiven Bezug zum abwechslungsreichen Essen zu vermitteln. Deshalb gilt bei uns, dass die Kinder selbst entscheiden dürfen, was sie probieren möchten. Dabei führen wir sie immer wieder an unbekannte Lebensmittel heran. Denn wir möchten, dass Kinder mit Genuss und gerne essen!
Sollte es Gründe geben, aus denen Kinder bestimmte Lebensmittel nicht mitessen können (Allergien, religiöse Bräuche) suchen wir eine Alternative und gehen mit den Kindern und Eltern bei Bedarf ins Gespräch. Nach dem Essen räumt jedes Kind sein Geschirr selbst wieder ab und bringt es zum Geschirrwagen oder in der Sonnengruppe in den Geschirrspüler. Der Geschirrwagen wird dann vom Tischdienst in die Schulküche gebracht. Nach dem Essen putzen sich alle Kinder die Zähne.

Durch diesen täglich wiederkehrenden Ablauf nehmen die Kinder Körperpflege und gesunde Ernährung als wichtigen Bestandteil ihres Lebens wahr.
Unsere Hauswirtschaftskraft unterstützt uns jeden Tag für 4 Stunden, sie bereitet für jede Gruppe einen Geschirrwagen mit dem Essgeschirr vor. Diesen holen die Kinder, die in der Gruppe jeweils Tischdienst haben ab und decken dann in ihrer Gruppe die Tische bevor sie den leeren Geschirrwagen wieder zurückbringen. Anschließend füllt die Hauswirtschaftskraft das Essen in Schüsseln und stellt dann für jede Gruppe den Geschirrwagen zusammen, auf dem die Kinder dann das Essen in ihre Gruppe holen. Die Hauswirtschaftskraft übernimmt anschließend auch die Reinigung des gesamten Geschirrs.

Der Zeitraum zwischen 14:15 Uhr und 15:00 Uhr ist täglich (außer freitags) für die **Hausaufgaben** reserviert. Dafür stehen uns zwei Klassenräume zur Verfügung. Um 14:10 Uhr kündigen wir die Hausaufgaben an, so dass alle noch Zeit zum Aufräumen haben. Vor den Hausaufgaben können die Kinder sich noch Informationen über ihre Hausaufgaben einholen oder sich noch Dinge aus der Klasse holen, die sie für die Hausaufgaben benötigen und am Mittag vergessen haben. Außerdem können sie sich Material oder Schreibutensilien bei einem Erwachsenen ausleihen. So können sie unverzüglich mit den Hausaufgaben anfangen, wenn die Erwachsenen den Beginn ankündigen. Bei Hausaufgaben wie Diktatüben oder auswendig lernen können sich die Kinder an einen der Erwachsenen wenden, die in den Gruppen geblieben sind, weil sie nicht die Hausaufgaben betreuen. Zum Lesen dürfen die Kinder sich an einen ruhigen Arbeitsplatz auf der Galerie setzen und dort auch laut lesen, ohne dass andere Kinder in ihrer Konzentration gestört werden. Die schriftlichen Hausaufgaben machen alle in dem dafür vorgesehenen Klassenraum. Wir ermutigen alle Kinder, ihre Hausaufgaben möglichst selbständig zu organisieren und zu bewältigen. Dabei bieten wir ihnen die nötige Hilfe zur Selbsthilfe an, wie zum Beispiel das gemeinsame Erarbeiten von Lösungswegen für schwierige Matheaufgaben. Wenn wir merken, dass ein Kind etwas noch nicht richtig verstanden hat, versuchen wir das Prinzip der Aufgaben nochmals zu vermitteln und machen der zuständigen Lehrkraft nach Rücksprache mit den Eltern eine entsprechende Mitteilung. Bei schon selbständig arbeitenden Kindern beschränken wir uns darauf sicher zu stellen, dass die Hausaufgaben vollständig und „ordnungsgemäß“ angefertigt werden.

Dienstags treffen wir uns mit allen Kindern gruppenintern zu einer „gemeinsamen Dreiviertelstunde“, unserer **Teerunde**. Bei diesem gemütlichen Beisammensein ist Gelegenheit, verschiedenste Themen zu besprechen. Die Kinder sind aufgefordert, eigene Ideen einzubringen. Gruppenregeln werden gemeinsam aufgestellt, Probleme besprochen, Kritik wird geübt, Aktionen geplant und Entscheidungen getroffen. Wir lernen, in demokratischer Form miteinander umzugehen und uns auf

Verbindlichkeiten einzulassen. Wenn es einmal nichts zu besprechen gibt, nutzen wir die Zeit, um Spiele zu spielen, von Erlebnissen zu erzählen, vielleicht Fotos oder Bücher vorzustellen oder uns gegenseitig etwas vorzulesen.

Auch Geburtstage können dienstags im Rahmen der Teerunde gefeiert werden oder wir vereinbaren einen anderen Wochentag an dem wir dann eine Geburtstags-teerunde machen. Uns ist es wichtig alle Geburtstage zu feiern, denn wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln, auch im Hort an ihrem Geburtstag im Mittelpunkt zu stehen. Ein Geburtstagskalender zeigt ihnen an, wer wann Geburtstag hat. So teilen wir das Jahr in kleine Abschnitte und machen es für die Kinder überschaubar. Gleichzeitig lernen sie dadurch, mathematisches Grundverständnis und Zeiterfassung zu verknüpfen.

In der **Freispiel**phase hat jedes Kind die Möglichkeit, frei zu wählen, welcher Aktivität es nachgehen möchte. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und finden das Freispiel sehr wichtig für die Kinder. Wir möchten den Kindern selbst die Entscheidung überlassen, welcher Aktivität sie nachgehen möchten, um es in seiner Entwicklung als eigenständige Persönlichkeit zu unterstützen.

4.4. Zusätzliche Angebote

Wir bieten den Kindern verschiedene **AGs** an. Die Teilnahme daran ist freiwillig, aber verbindlich, für alle, die sich dafür entscheiden. Die Inhalte der AGs richten sich situationsorientiert nach den Interessen und Vorschlägen der Kinder. Sie finden in der Regel nachmittags von ca. 15:15 – 16:15 Uhr statt und haben eine Laufzeit von ca. 6 -8 Wochen. Uns ist es wichtig, dass bei den AGs die Kinder ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen, Kreativität zeigen bzw. entwickeln. Wir hatten schon Fußball- und Tischtennis Ags, haben in einer Musik-Ag Weihnachtslieder gelernt, in einer Theater-AG eine Aufführung vorbereitet oder ein Zirkusprojekt durchgeführt.
In den AGs haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Stärken zu entdecken und auszuleben. Sie lernen aus ihrer eigenen Motivation heraus, weil sie ihre Themen selbst bestimmen und entwickeln Freude am Lernen ohne Leistungsdruck. Sie erfahren Unterstützung, Nähe und Anerkennung durch andere Kinder und Erzieher*innen.

Am Pfingstdienstag findet der KiB Cup statt, ein Fußballturnier an dem Kindergärten und Horte des KiB teilnehmen können. Die Teilnahme ist für viele Kinder sehr wichtig und ein großes Ereignis. Hierzu gibt es dann auch AGs wie z.B. die Fußball-AG und den Fan-Club als Vorbereitung auf das Turnier.

Die Ferienbetreuungszeit nutzen wir außerdem für zusätzliche Angebote und Ausflüge. In dieser Zeit hat der Hort von 8:00 Uhr bis um 17:00 Uhr geöffnet. Wir erarbeiten vor den Ferien mit den Kindern ein Ferienprogramm, welches für Kinder und Eltern sichtbar ausgehängt und zusätzlich per E-Mail an die Eltern verschickt wird.

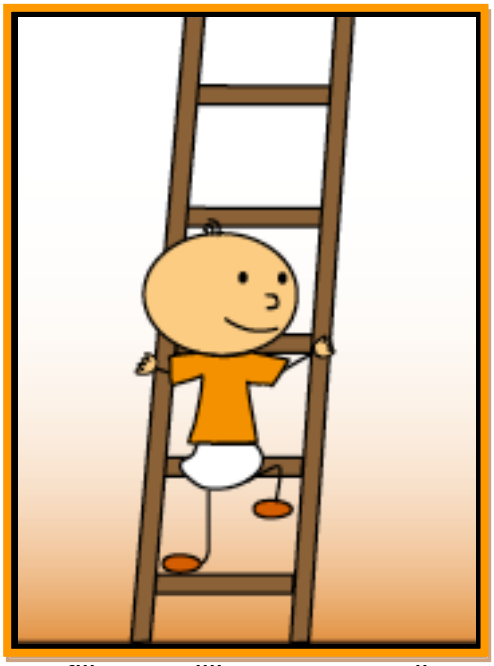
Es finden Aktivitäten statt, die aufgrund des zeitlichen Aufwandes nur in den Ferien stattfinden können und dadurch zu etwas Besonderem werden. Spieletage, gemeinsames Kochen, Kinobesuch, Tretbootfahren, Tagesausflüge z.B. ins Schwimmbad, Schlittschuhlaufen oder der Besuch der anderen KiB-Horte stehen dann auf dem Programm.
In den Ferien können die Kinder lange und ausgedehnt das machen, wonach ihnen der Sinn steht... einfach mal ohne äußere Anforderungen Ferien machen.

Jedes Jahr zu Beginn der Sommerferien fahren wir mit den Kindern für drei Tage ins **Schullandheim Bissel**. Auf einem im Wald gelegenen Gelände können sich die Kinder den ganzen Tag lang frei bewegen und sich ausprobieren. Die Planung und Gestaltung des Tagesablaufes können sie zum größten Teil selbst bestimmen. Hier eröffnen sich außerhalb des alltäglichen Hort,- Schul-und Familienumfeldes neue Situationen. Die Kinder haben Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen, und sich ganz anders mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Hier heißt es, die Natur mit allen Sinnen zu erforschen. Durch sammeln, experimentieren und beobachten lernen die Kinder, fern des städtischen Lebens, mit und von der Natur. Fragen wie: „was darf ich den Ziegen füttern“, „wie funktioniert die Wasserpumpe“ oder „was ist unter meinen Füßen (Barfußgang) sind für die Kinder von Bedeutung. Aber auch Themen wie Mut, Angst und eigene Grenzen kennen lernen, z.B. bei Aktionen im Wald, im Bunker, der Wasserschlacht und beim Lagerfeuer, beschäftigen die Kinder. Diese drei Tage geben ihnen die Möglichkeit, ein wenig selbständiger zu werden, sie lernen, Verantwortung für ihre Sachen und für sich selbst zu übernehmen.

4.5. Ziele

Unser Bestreben ist es, dass die Kinder auf möglichst vielen Ebenen die größtmögliche **Autonomie** erlangen. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, selbständig zu planen, zu handeln und sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Denn selbstständiges Planen und Handeln macht die Kinder unabhängiger von uns Erwachsenen. Das erlaubt uns nicht, für den pädagogischen Alltag auf eine sorgfältige Planung zu verzichten. Das Hauptaugenmerk müssen wir Teammitglieder darauf richten, aufmerksam zu registrieren, wann ein Kind auf eine Hilfestellung angewiesen ist. Das bedeutet für uns, eher aus dem Hintergrund zu agieren und eine begleitende Rolle einzunehmen.

Je selbständiger die Kinder ihr Zusammensein, ihre persönlichen Angelegenheiten meistern können, desto besser gelingt es ihnen, neben dem Sorgen für die Befriedigung eigener Bedürfnisse auch die der Anderen wahrzunehmen. Auf diese Weise möchten wir die Hortkinder zur gegenseitigen Achtung und **Verantwortungsübernahme** erziehen.



Jedes Kind hat ein Recht auf **Förderung**. Wir integrieren Förderung weitestgehend in das Gruppengeschehen. Aber auch Einzelförderung sowie Förderung in Kleingruppen sind notwendig, wir spielen z.B. gezielt Spiele, welche die Feinmotorik verbessern oder Bewegungsspeile zum Üben der Koordination. Dafür ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Pädagog*innen, Lehrer*innen, Eltern und ggf. anderen Fachkräften für die Entwicklung der Kinder notwendig.

Wir möchten, dass für alle Gefühle der Kinder wie Freude, Trauer, Liebe, Ablehnung Platz in unserem Alltag ist. Die Kinder sind als Persönlichkeiten mit all ihren Stärken, Schwächen, Wünsche, ihrem Willen, ihren Konflikten willkommen. Alle Bedürfnisse nach verschiedenen Aktivitäten oder Rückzug sollen wahrgenommen werden und wo möglich berücksichtigt werden.

In gleicher Weise wollen auch wir als Erwachsene uns zunächst als Person ganz in das Gruppengeschehen einbringen. Die **Beziehungsverantwortung** liegt dabei selbstverständlich immer bei uns Fachkräften. Eigene Gefühle zeigen können, sich überraschen lassen, staunen, freuen, Betroffenheit oder Trauer, ja auch Ärger und Wut äußern. Nur was wir den Kindern vorleben weckt bei ihnen die Bereitschaft, in gleicher Offenheit über ihre Wünsche und Sorgen, Ängste, Interessen, freud- und kummervollen Erlebnisse zu berichten.

Natürlich ist für alle Gruppenmitglieder ein geltender **Orientierungsrahmen** ebenso notwendig wie beständige Bezugspersonen, um eine Beziehung aufbauen zu können. Feste Bezugspunkte vermitteln dem Kind Beständigkeit, schaffen Vertrauen in die neue, zunächst noch fremde Umgebung. Eine gewisse Regelmäßigkeit im Tagesablauf sorgt ebenfalls für Sicherheit und Geborgenheit. Für die Kinder sind räumliche und zeitliche Ebenen feste Bezugspunkte.

Vielen Dank

…möchten wir allen Leuten sagen, die an der Entwicklung dieses Konzeptes mitgewirkt haben: allen „ehemaligen“ Mitarbeiterinnen, Eltern, Supervisor*innen, Fachbereichsleiterinnen und FreundInnen des Hortes an der Hermann-Ehlers-Schule…

Literatur:

1) *Rolle/Kesberg*: Der Hort, Handbuch für die Praxis im Hort/Schulkinderhaus, 3. Band, W. Kohlhammer GmbH Köln, 1992

2) *Flaake, Karin* u.a.: Kinderhorte - Sozialpädagogische Einrichtungen oder Bewahranstalten? Frankfurt/M. 1980

3) *Niedersächsisches Kultusministerium:* Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Hannover, April 2005

4) *KiB e.V.:* Wie kommt die große Welt in mein Auge? - Rahmenkonzept für die Einrichtungen des Kindertagesstätten- und Beratungs-Verband e.V., Oldenburg 2004